

## **1. Vorbereitung**

Nachdem ich mich bereits vorher ausführlich über die Möglichkeiten eines Erasmus-Semesters informiert hatte, entschied ich mich spontan dafür, nicht im Master, sondern doch noch im Bachelor Studium ein Auslandssemester machen zu wollen. Daher erfolgte meine Bewerbung in Köln relativ spontan, stellte aber auf Grund des unkomplizierten Bewerbungsverfahrens keine großen Schwierigkeiten dar. Nach der Vergabe der Plätze war ich zunächst ein kleines bisschen enttäuscht, da ich „nur“ einen Platz in Prag, meiner dritten Wahl erhalten hatte. Jedoch wurde mir ziemlich schnell klar, dass ich mir diese Chance auf keinen Fall entgehen lassen kann.

Nachdem ich meinen Platz bestätigt hatte, erhielt ich zeitnah eine E-Mail der Karls-Uni, in der ich dazu aufgefordert wurde einen Bewerbungsbogen online auszufüllen und unterschrieben per Post nach Prag zu senden. Auch dies verlief reibungslos und war mit wenig Aufwand verbunden. Einige Wochen später erhielt ich dann postalisch ein Dokumentenpaket, welches unter anderem die offizielle Bestätigung meines Studienplatzes, Informationen zur Unterbringung und erste Tipps für den Start meines Auslandssemesters enthielt.

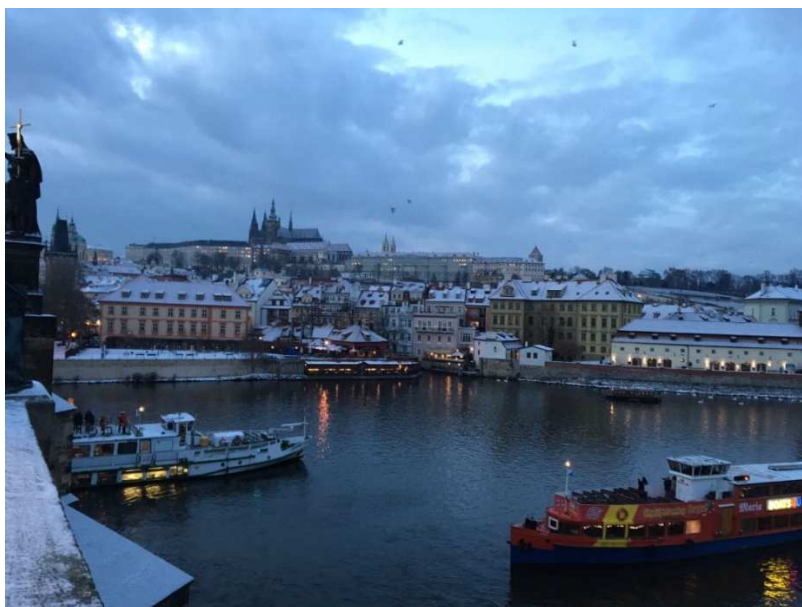
Nervenaufreibender wurde es bei der Zusammenstellung des Learning Agreements. Leider waren im Zeitraum der Erstellung meines Learning Agreements lediglich alte Vorlesungsverzeichnisse auf der Homepage der Pädagogischen Fakultät zu finden waren. Daher musste ich mein Learning Agreement zunächst „auf gut Glück“ ausfüllen. Dies stellte für meine Kölner Dozierende aber kein Problem dar. Ich stellte zudem enttäuscht fest, dass nur drei Seminare für Sonderpädagogikstudierende angeboten wurden, die leider auch eher allgemeinere Bereiche der Sonderpädagogik abdeckten. Dennoch wählte ich zwei Sonderpädagogik Seminare, einen Sprachkurs und zwei Seminare für mein Unterrichtsfach Englisch. Ob dies wirklich möglich wäre, stand zunächst nicht, da meine Nachfragen bei der Gastuniversität sehr vage beantwortet wurden. Doch insbesondere seitens des ZIB der Humanwissenschaftlichen Fakultät erhielt ich immer schnelle und hilfreiche Hinweise und Unterstützung.

## **2. Unterkunft**

Die Karls-Universität stellt jedem Erasmus-Studierenden ein Zimmer in einem der Wohnheime zur Verfügung. Die Zimmer sind zwar sehr billig (ca 100 Euro), aber auch sehr einfach gehalten. Die kleinen Zimmer werden mit einer weiteren Person geteilt. Auch Sanitäranlagen (Toiletten und Gruppenduschen) und eine kleine Küche mit ein paar Kochstellen werden mit dem kompletten Flur, also in etwa mit 40 Leuten geteilt. Darüber hinaus liegen die Wohnheime, in denen Erasmus-Studierende untergebracht werden, weit außerhalb des Stadtzentrums und den Unigebäuden. Daher entschied ich mich dazu, privat eine Unterkunft zu suchen. Dies stellte sich natürlich als deutlich schwerer heraus, da man keine Wohnungen oder Zimmer vor Ort besichtigen konnte. Deshalb suchte ich vor allem in verschiedenen Gruppen auf Facebook und Internetseiten nach Unterkünften. Viele der Internetseiten stellten sich jedoch als sehr unseriös heraus und auch in den Facebookgruppen habe ich mehrmals von Studenten gelesen, die Opfer von Betrügern wurden. Ich wurde schließlich auf eine Anzeige einer

Studentin aufmerksam, die bereits eine Wohnung angemietet hatte und nach MitbewohnerInnen suchte. Nach einem Gespräch über Skype und Klärung der Formalitäten entschieden wir beide, für unser Semester zusammen in der WG zu wohnen und suchten gemeinsam noch nach einer weiteren Mitbewohnerin. Die Wohnung wurde bereits vorher von der Mieterin in Prag besichtigt, man konnte sich also sicher sein, dass es sich nicht um einen Betrug handelte. Da die Wohnung jedoch durch eine Agentur vermietet wurde, die sich darauf spezialisiert hat Wohnungen für kurze Zeiträume an ausländische Studenten zu vermieten, mussten wir leider eine Vermittlungsgebühr bezahlen. Auch unser Mietpreis lag über dem durchschnittlichen Preis, da Vermieter von Ausländern grundsätzlich mehr Miete verlangen, als von Einheimischen. Für ein über 20 qm großes, komplett möbliertes Zimmer bezahlte ich schließlich 350€ monatlich. Dies war zwar im Vergleich zum Wohnheim deutlich teurer, jedoch befand sich unsere möblierte WG in zentraler Lage im „hippen“ Viertel Zizkov. Das ehemalige Arbeiterviertel Zizkov entwickelte sich in den letzten Jahren zum Künstler- und Studentenviertel und bietet verschiedenste kulturelle Angebote wie Theater, Galerien und alternative Bars und Clubs. Die Innenstadt war fußläufig in 20 Minuten und die Uni durch Bus und Straßenbahn in 10 Minuten erreichbar.

Letztendlich bin ich froh, dass ich mich dafür entschieden habe, mir eine WG zu suchen, da ich von vielen Studierenden mitbekommen habe, dass sie mit den Wohnheimen unzufrieden waren. So mussten sie beispielsweise sämtliche Küchenuntensilien (Teller, Besteck, Töpfe) selbst kaufen und mussten diese in ihren Zimmern lagern. Ich hörte ebenfalls Berichte über die überaus strengen Regeln innerhalb des Wohnheims. Dennoch bietet das Wohnheim natürlich auch Vorteile, insbesondere durch den billigen Mietpreis und die Möglichkeit viele neue ausländische Studierende kennenzulernen.



### **3. Studium an der Gasthochschule**

Die ersten beiden Wochen an der Gastuni bestanden vor allem aus der Registrierung an der Uni, verschiedenen Infotreffen der Departments und ein Treffen mit der Erasmuskoodinatorin der Fakultät, über die ich durch das Erasmusbüro der pädagogischen Fakultät informiert wurde. Zudem bot der International Club der Uni in der ersten Woche verschiedene Aktivitäten zum Kennenlernen der Stadt und Mitstudenten an.

Die Treffen mit den Zuständigen der Departments waren zwar informativ, dennoch war die erste Zeit in Prag davon geprägt sehr viele E-Mails zu schreiben, um meine Kursbelegung zu regeln. Es stellt sich nämlich heraus, dass einige Seminare nicht angeboten wurden, sich zeitlich überschneiden oder überfüllt waren. Durch fleißiges E-Mail schreiben an verschiedene Koordinatoren und Dozierende, war die chaotische Phase jedoch nach etwa 3 Wochen vorbei und meine Kurswahl vollständig.

Wie bereits erwähnt, konnte ich leider nur zwei Sonderpädagogikseminare belegen, die ich mir für meinen Studienverlauf in Deutschland nicht anrechnen lassen konnte. Dennoch waren beide Seminare äußerst interessant. Eines der Seminare bestand aus der Hospitation und Mitarbeit an einer Prager Schule, das andere Seminar bestand aus der Hospitation in verschiedensten sonderpädagogischen Einrichtungen in und um Prag. Darüber hinaus belegte ich zwei Seminare im Fach Englisch, sowie einen Sprachkurs. Obwohl insbesondere die Sonderpädagogik Seminare einen größeren zeitlichen Umfang als „normale“ Seminare hatten, gestaltete sich das Studium an der Karls-Uni auf Grund der geringeren Anzahl an Seminaren deutlich entspannter als in Köln. Die Kurse wurden entweder mit einer Klausur oder einem Essay abgeschlossen, zudem hatte ich ein finales persönliches Gespräch über die Erfahrungen, die ich während meiner Arbeit an der Schule gesammelt habe. Die Dozenten waren außerdem sehr verständnisvoll und flexibel, wenn besondere Voraussetzungen oder Prüfungsformen für die Anrechnung an der Heim-Uni benötigt wurden.

Alle Kurse wurden auf Englisch durchgeführt, daher gab es keine Probleme den Kursinhalten zu folgen. Leider waren über die Hälfte meiner Kurse speziell für Erasmusstudierende ausgelegt, nur im Fach Englisch studierte ich zusammen mit Prager Studenten. Dadurch wurde der Austausch mit einheimischen Studierenden deutlich erschwert. Den inhaltlichen Mehrwert des Auslandsstudiums würde ich eher als gering bewerten, dennoch konnte ich wertvolle praktische Erfahrungen sammeln und nicht nur in ein ausländisches Studiensystem, sondern auch in das tschechische Schulsystem kennenlernen.



## **4. Alltag und Freizeit**

### **Alltag**

Der Alltag in Prag lässt sich unkompliziert und entspannt gestalten. Die Kosten des täglichen Lebens sind größtenteils vergleichbar zu Deutschland. So kosten Einkäufe im Supermarkt in etwa das Gleiche wie in Deutschland. Einige Standardartikel sind deutlich günstiger, dafür muss man für frisches Obst und Gemüse, sowie importierte Güter, häufig mehr zahlen. Praktisch ist vor allem, dass die Supermärkte und Geschäfte jeden Tag in der Woche geöffnet haben und somit auch einem Einkaufsbummel am Sonntag nichts im Weg steht.

Restaurants und Kneipen sind, wenn man nicht gerade in den touristischen Läden im Stadtkern unterwegs ist, in den meisten Fällen deutlich günstiger als in Deutschland. Insbesondere das tschechische Bier ist nicht nur sehr empfehlenswert, sondern auch sehr billig, sodass Kneipenabende mit neu gewonnenen Freunden das Erasmusbudget nicht allzu sehr strapazieren. Und auch der Nahverkehr in Prag ist überraschend günstig: das Studententicket kostet knapp 10 Euro im Monat. Das Prager Verkehrsnetz ist außerdem exzellent, sodass man auch nachts immer mit dem Nahverkehr nach Hause kommt.

Die Kommunikation in Prag funktioniert gut auf Englisch, sofern man mit jüngeren Menschen redet. Manchmal kann man sich auch mit deutsch oder wildem Gestikulieren verständigen, generell ist es aber empfehlenswert, sich grundlegende Tschechischkenntnisse anzueignen, da dies sehr positiv von Einheimischen aufgefasst wird.

## **Freizeit**

Der Freizeitgestaltung sind in Prag keine Grenzen gesetzt. Die Stadt ist wirklich sehr facettenreich und bietet für jeden Geschmack die passenden Angebote. Gerade zu Beginn des Semesters sind die Angebote des International Clubs sehr hilfreich, um einen ersten Eindruck von der Stadt zu gewinnen. So wurde beispielsweise alle zwei Wochen eine Stadttour durch eines der Viertel Prags angeboten, sodass man nicht nur den Stadtkern mit all den historischen Sehenswürdigkeiten kennenlernen konnte, sondern auch einen Einblick in die verschiedenen Gegenden Prags erhalten hat. Darüber hinaus zeigte der International Club auch jede Woche einen tschechischen Film mit englischen Untertiteln und bot einen Kunstclub, sowie verschiedene Ausflüge in tschechische Städte und Nachbarländer an.

Eine schöne Freizeitbeschäftigung waren beispielsweise auch Museumsbesuche, da Prag viele verschiedene Museen mit äußerst interessanten Ausstellungen zu bieten hat.

Zizkov, das Viertel in dem ich gelebt habe, zeichnet sich vor allem durch eine sehr aktive alternative Künstlerszene mit gemütlichen Kneipen, interessanten Clubs, Theatern, Arthouse Kinos und Ausstellungen aus. Die tschechische Hauptstadt bot mir, als begeisterte Konzertbesucherin außerdem die Möglichkeit viele Auftritte bekannter und unbekannter Bands in wunderschönen Locations zu besuchen.

Da Bus- und Bahnfahrten in Tschechien sehr billig sind, nutze ich außerdem meine Freizeit dafür, interessante Reiseziele in der Umgebung Prags zu erkunden und besuchte z.B. die tschechischen Städte Pilsen und Brunn. Ich habe aber auch die Städte Krakau, Budapest und Wien besucht, die teilweise schon für unter 10 Euro von Prag aus erreichbar sind.

## **5. Fazit**

Mein Aufenthalt in Prag war eine aufregende Zeit, die ich sehr genossen habe. Die Stadt ist sehr facettenreich und hat mich jeden Tag aufs Neue durch ihre wahnsinnige Schönheit begeistert. Drüber hinaus sind die Lebenshaltungskosten und die Vielzahl an Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung äußerst Studentenfreundlich.

Leider ist die Vorbereitung und Erstellung des Learning Agreements auf Grund der chaotischen Organisation an der Uni oft sehr nervenaufreibend und stressig, wovon man sich jedoch nicht abschrecken lassen sollte. Grundsätzlich sind nämlich alle Ansprechpartner und Koordinatoren sehr freundlich und bemüht einen möglichst reibungslosen Ablauf des Semesters zu garantieren.

Für mich bestand eine kleine Enttäuschung darin, dass ich mir lediglich zwei meiner Kurse, die ich in Prag absolviert habe, in Köln angerechnet werden können. Deshalb sollten sich insbesondere Sonderpädagogikstudierende darüber im Klaren sein, dass sich ihr Studienverlauf dadurch verzögern könnte. Dennoch empfinde ich meine beiden praktischen sonderpädagogischen Seminare als äußerst hilfreiche und interessante Erfahrungen empfunden, die mir sicherlich auch ohne Anrechnung in Köln in meinem weiteren Studienverlauf von Nutzen sein werden.

Alles in allem kann ein Erasmus-Semester an der Karls-Universität nur weiterempfehlen.

